

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 18. August 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf den in Nr. 7 des Ministerial-
amtsblattes veröffentlichten Erlaß vom 11. Mai d. J. betr. den Vollzug der
Kaiserl. Verordnung vom 24. Febr. v. J. über das gewerbsmäßige Ver-
kaufen und Festhalten von Petroleum ausdrücklich hingewiesen.
Den 16. Aug. 1883. R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Zur Aufnahme des Kaisers und der sich in dessen Begleitung
befindenden Herrschaften werden in den königlichen Schlössern zu Merseburg
und Homburg die eifrigsten Vorkehrungen getroffen. In letzterem Orte ist
bereits in den letzten Tagen von Berlin viel Möblement für die Räume des
Schlosses eingetroffen. Die kaiserlichen Pferde werden, da die Stallungen
im königlichen Schlosse nicht ausreichen, zum großen Theil in dem unweit
gelegenen Kirddorf untergebracht. Zum Empfange des Kaisers wird auf dem
Bahnhofs zu Homburg ein besonderer Kaiserpavillon erbaut, der im Rohbau
bereits vollendet ist. An dem am 20. September, Abends 8 1/2 Uhr, statt-
findenden Monstre-Japsenreich werden nicht weniger als dreizehn Capellen
von Infanterie-Regimentern Theil nehmen. Die Direktion über sämtliche
Musikcorps ist dem Musikdirector Adam aus Darmstadt übertragen.

Berlin, 15. Aug. Die Kaiserliche Majestät sind jetzt täglich
zum Diner auf Babelsberg vereint, worauf dann Abends die Kaiserin von
dort nach dem Stadtschlosse zurückkehrt. Der Kaiser empfing heute den Her-
zog und die Herzogin von Albany auf Babelsberg zum Besuch. — Die
Puthen bei der Taufe des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm sind:
der König von Rumänien, das Schwedische Kronprinzenpaar, das Edinburger
Herzogspar, Prinz und Prinzessin Christian von Augustenburg, Fürst Karl
von Hohenzollern und Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein.

— Zu dem im nächsten Monat stattfindenden Kaisermandover gehört
auch eine Kaiserparade, die diesmal am 14. Sept. auf dem Schlachtfelde
von Rossbach, auf welchem Friedrich der Große in wenigen Stunden die
Kriegsmacht der Franzosen brach, stattfinden wird. Derselben werden sich
diesmal auch sämtliche Kriegervereine des 4. Armeekorps anreihen. Die
Stärke derselben beträgt etwa 12,000 Mann, die sich unter den Befehl eines
Generalmajors a. D. stellen werden.

— Der Prinz von Wales sollte gestern zum Gurgebrauch in Hom-

burg eintreffen. Ob er nach Beendigung desselben noch einmal vor Beginn
der Manöver nach England zurückkehrt, ist noch unbestimmt. Der Prinz
wird bei der großen Parade über das 11. Armeecorps am 21. September
in der Paradeuniform der Blücher-Gusaren erscheinen und alsdann zum ersten
Male das ihm vom Kaiser kürzlich zum Geschenk gemachte Sattel- und
Zaumzeug benutzen.

Frankreich.

— Die von Professor Trajche angestellten Versuche, dem Grafen
Chambord Nahrung zuzuführen, sind resultatlos geblieben; die Schwäche des
Patienten nimmt zu. Graf Chambord verlangte nach Luft; er ließ sich auf
kurze Zeit in den Garten tragen und hält sich abwechselnd bald im Leh-
stuhl, bald im Bette auf. Der Graf leidet Hunger, er erbricht alles, was
er zu sich nimmt. Nachts drang aus dem Krankenzimmer der Ruf: „Mon-
seigneur stirbt.“ — Nach einem Privat-Telegramm des „Wiener Abend-
blattes“ ringt Chambord mit dem Tode. Viele legitimistische Kavaliere,
auch der Graf von Paris, wollen nach Frohsdorf kommen.

Asien.

— Ueber die Lage der Dinge in Tonking geht dem Standard
aus Hanoi unterm 5. Aug. die folgende Meldung zu: Die „schwarze
Flagge“ bringt beständig weiter vorwärts, und ihre Vorposten sind jetzt von
der Zitadelle aus sichtbar. In Nam-Dinh hat der Gegner gleichfalls die
Freiwilligkeiten wieder aufgenommen, und zwischen der kleinen französischen
Besatzung und der schwarzen Flagge werden täglich Schüsse gewechselt. Ver-
stärkungen werden dahin von Hanoi geschickt, und man hofft, daß der Kom-
mandant mit Hilfe derselben im Stande sein werde, seine Angreifer entspre-
chend abzuweisen. Die 6 Flusskanonenboote, welche hier vor Anker liegen,
werden mit Eisenplatten beschlagen, um die Kessel zu sichern. Alles weist
darauf hin, daß man einen harten Kampf erwartet, und die französischen
Offiziere scheinen sich der Schwierigkeiten des Feldzugs vollkommen bewußt
zu sein. Einige schwere Feldgeschütze sind von Frankreich angekommen, die-
selben sind jedoch so gut wie nutzlos, da hier weder Pferde noch Maulesel
zur Bespannung zu haben sind. Die Franzosen sind dadurch in ihren Vor-
kehrungen zur Vertheidigung sehr behindert. Die Stadt Hanoi liegt beinahe
ganz in Ruinen und ist von der Bevölkerung verlassen worden. Kleine
Gruppen der Eingeborenen kehren jedoch täglich zurück. Die schwarze Flagge
verhindert jede Zufuhr von Lebensmitteln, und hat den Verkehr zwischen
der Stadt und der Zitadelle mit dem flachen Lande ganz abgeschnitten. Es
heißt hier, daß in Sontay viele Chinesen angekommen seien; es beruht
dies jedoch, gleich allen Schätzungen der Stärke des Feindes, auf bloßen
Vermuthungen. — Die Regierung in Peking hat beschlossen, demnächst einen
Spezial-Botschafter an Bord eines chinesischen Kriegsschiffes nach Hué zu
entsenden, um Namens des chinesischen Kaisers die Einsetzung des Königs
von Anam auf den Thron vorzunehmen. Die französ. Regierung wird den
Vollzug dieser Formalität ohne alle Einsprache geschehen lassen.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Taubenkopf entfernte sich und der alte Herr klopfte beruhigt seine
Pfeife aus, um sie auf's Neue zu stopfen.

Der Bürgermeister Gröning war in seiner Art ein biederer Mann, aber
ein großer Philister. Anfangs hatte er Sternberg gern in seinem Hause
gesehen wohl auch ganz im Geheimen die Neigung begünstigt, welche Ade-
laide ihm mit voller Wahrung der weiblichen Würde entgegenbrachte. Seit
dem Fiasko des jungen Mannes in der Verklüßigen Untersuchungssache war
er sehr gegen ihn eingenommen und sein ganzes Trachten ging dahin, das
Andenken an ihn in der Seele seiner Nichte zu tödten.

Er liebte Adelaide, die Tochter seines verstorbenen Bruders, mit der
Zärtlichkeit eines Vaters und darum war er für ihr wahres Wohl besorgt.
Daß sie dasselbe an der Seite eines Mannes, wie Sternberg war, nimmer
finden würde, schien ihm nur zu gewiß und um so vollkommener war ihm
die offene Verwerfung des Sohnes seines alten Freundes Taubenkopf, in
welchem er das Muster eines gediegenen, begabten und pflichttreuen Beam-
ten sah.

Fritz Taubenkopf bezog als Assessor bereits ein recht anständiges Ge-

halt. Er konnte einmal Kreisrichter, Rath, Direktor werden. Was hatte
Adelaide an der Seite eines solchen Mannes zu fürchten? Daß die junge
Dame für den Assessor nicht die geringste Sympathie fühlte, kümmerte ihn
wenig. Gröning war durch und durch Materialist. Auf Sternbergs Rück-
kehr konnte Adelaide offenbar nicht warten, der war so gut wie verlohren.
Wenigstens konnten Jahrzehnte vergehen, bis er eine gesicherte Lebensstellung
erreicht haben würde.

Alle diese Gedanken beschäftigten ihn noch, als er nach dem Hinaus-
komplimentiren des letzten Gastes sein Studierstübchen aufsuchte, um beim
Schimmer der Lampe die Abendzeitung zu lesen. Behaglich in der Sopha-
ecke zurückgelehnt, rückte er die Brille zurecht und wollte eben die neuesten
Amtsernennungen und Ordensverleihungen studieren, als die Thüre sich leise
eröffnete und Adelaide eintrat.

Sie kam um ihrer Gewohnheit gemäß dem Oheim gute Nacht zu sagen,
allein das blasse, erschütterte Aussehen seines Lieblings fiel dem alten Herrn
unangenehm auf. Er rückte ungeduldig auf seinem Sitze hin und her und
stieß endlich die Frage heraus:

„Adelaide, mein liebes Kind, fehlt Dir Etwas?“

„Lieber Oheim,“ erwiderte die schöne Nichte, indem sie schmeichelnd
die Rechte des Bürgermeisters ergriff und sich an seiner Seite niederließ,
„ich möchte Dich um Etwas fragen, aber Du darfst mir nicht böse sein.“

„Sprich mein Kind,“ mahnte der alte Herr.

„Lieber Oheim, ist's wahr, was ich mir nur widerstrebend eingestehen
will? Du nimmst gegen Sternberg Partei, Du theilst die Vorurtheile, welche
über ihn im Umlauf sind?“

Maurer
Köhner
Bauhandlung
Aug. 1883.
Fr. Märkle.
Ende September
junges
Mädchen
Würzburg.
Comptoir d. H.
waizen
hat zu verkaufen.
Bilhelm Buch,
Bäder.
ler Platte ist ein
ntuch
Der reibliche Hin-
gegen Belohnung
abzugeben.
geselle
o sagt die Neb.
lich
verfende
Pro-
spekte u.
esp. Anweisung z.
nkfucht, selbst
periodisch u. habi-
seitigen. W. G.
ertlin N., Ado-
ranke
ht französischen
iter 65 S.
ch o lb, Wirth,
Marktplat.
enbach.
auf.
nete verkauft am
en 18. d. M.,
s 2 Uhr,
hier
von ca. 3 Morgen
feine sämtliche
bestehend in einem
lt Scheune, Streu-
e unter einem Dach
astall und Backofen,
11 a 33 m Ader
unmittelbar um das
n öffentlichen Auf-
aber einladet
Jakob Dittus.
-Cigarren.
Fabrikat.
im Raucher einer
garre bestens zu
alitäten, in der
0—120 Mk. pro
für Calw bei
ert Haager,
F. Oesterlen.
nettes
zum Etikettiren
stets vorrätzig im



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Aug. Gestern gelang es, einem frechen, schon geraume Zeit fortgesetzten Diebstahl auf die Spur zu kommen. Im Seebade der Neumer'schen Badeanstalt wurden im Laufe des Sommers mehreren Badegästen aus den Ankleidekabineten Uhren, Borsen und andere Werthgegenstände gestohlen, ohne daß man sich über die Person des Diebs Klarheit verschaffen konnte. Gestern Abend nach 7 Uhr wurde nun einem hiesigen Generalagenten, während derselbe badete, ein Betrag von 75 M., einem andern Herrn 47—50 M. und einem dritten ein Schlüsselchen zu einem in der Badeanstalt angebrachten und zur Aufbewahrung der den Badenden gehörigen Werthsachen dienenden Behälter entwendet. Der Verdacht fiel auf einen 15jährigen Burschen, der eben dabei von einem Herrn betreten wurde, als er dessen Portemonnaie einer Besichtigung unterzog. Außer dem zweitgenannten Betrage wurde alles Gestohlene bei dem Burschen gefunden, der überdies eine Anzahl Zwickel, Stednadeln u. in seinen Badhosen am Leibe trug. Durch das rasche Eingreifen des Schwimmmeisters Scheel wurde der jugendliche Dieb sofort in dem Berger Ortsgefängniß untergebracht; derselbe ist der Sohn eines hiesigen Schneiders.

Aus dem badischen Seekreis, 10. Aug. Bei den gegenwärtig stattfindenden Prämierungen von Zuchtstuten und Stutfohlen stellt sich ein bedeutender und erfreulicher Fortschritt in der Pferdezucht heraus. Wenn in den nächsten Jahren gleich systematisch so fortgezüchtet wird, werden wir die Thatfache erleben, daß die so viel geschmähte Pferdezucht auch für den kleinen Landwirth eine reiche Erwerbsquelle wird. Die Nachfrage nach Pferden ist zur Zeit sehr stark. Für ein Saugfohlen wurden kürzlich 740 M. und für ein zweijähriges 735 M. erlöst. Das ist gewiß ein Erträgniß, wie es bisher bei keinem andern landwirthsch. Betriebszweige erzielt werden konnte. Die Leute sehen aber auch ein, daß sie die guten Zuchtstuten auch behalten müssen und nicht verkaufen dürfen. Ein gutes Hengstmaterial genügt nicht; der Züchter muß die besten Stutenfohlen zur Aufzucht behalten. Um die Pferdezucht in Baden haben sich Medicinalrath Lydtin und Oberst v. Chelius in den letzten Jahren besonders verdient gemacht.

London, 15. Aug. Zwei große Feuersbrünste rötheten am Dienstag den nächtlichen Himmel Londons, der bis zum Tagesgrauen von einer feurigen Glut übergoßen war. Beide Feuer wütheten im Süden der Stadt am rechten Themseufer. Das eine zerstörte gänzlich die Firniß- und Lackfabrik von Noble u. Hoare in Lambeth, das andere verwandelte das Hans- und Futewaarenhaus von J. Cook u. Co. in einen Aschenhaufen. Die 9 Dampffeuersprizen, welche vor dem letzteren Gebäude angefahren kamen, waren dem wüthenden Elemente gegenüber machtlos.

Vermischtes.

Prof. Palmieri ist bei seiner Ankunft auf Ischia vom Minister Genala empfangen worden; Palmieri nahm einen Rundgang auf der ganzen Insel vor und machte an den Stellen, die am meisten gelitten hatten, vorläufige wissenschaftliche Beobachtungen. Er erklärte sich mit dem Orte, wo der Minister die Baracken für die Einwohner errichten ließ, einverstanden, da er denselben für den Fall fernerer etwaiger Erdstöße günstig gelegen fand.

Die Germania auf dem Niederwald. Von der monumentalen Größe und erhabenen Idealität dieser herrlichen Frauengestalt, die wie ein hohes Lied in Stein in vollendetem Rhythmus kühn und gewaltig dasieht, in stolzer Begeisterung die Krone des wiedergeeinten Reichs hoch in der Rechten über dem mit Eichenlaub bekränzten Haupte schwingend und die kraftvolle Linke auf das lorbeerumwundene Riesenschwert stützend, kann eine Beschreibung natürlich nur ein schwaches Bild geben; da aber wenige unserer Leser dies Meisterstück nicht so leicht zu Gesicht bekommen werden, so sei hier eine kurze Schilderung nach der Magd. Z. gegeben. Photographien sind in Dresden erschienen. Das Antlitz der Germania, nicht zu jugendlich, sondern dem einer vollen, reifen Frauenschönheit entsprechend, umwallt von reichem welligem Haar, das über den Rücken fluthet, ist, wie es gleichsam von innerer Bewegung durchglüht in die Ferne weithin über den Strom der Ströme

Der alte Herr gerieth in Verlegenheit. Er hatte diese Frage nicht erwartet. Ein plötzliches Vorgehen in irgend einer Angelegenheit war gar nicht seine Sache. Er haßte alle aufregenden Erörterungen, die aus gegenseitiger offener und unverhüllter Aussprache entspringen. Er hatte es am liebsten, wenn eine Sache sich allmählig und von selber machte, wußte er doch aus Erfahrung, daß man entschlossenen weiblichen Charakteren gegenüber Diplomaten sein muß, weil man mit schroffer Vertheidigung seiner Ansicht nur zu häufig das schnurgerade Gegentheil bezweckt.

„Mein liebes Kind,“ erwiderte er bedächtig, „Herr Sternberg ist ein vortrefflicher Mensch, das läßt sich nicht leugnen; aber er ist kein guter Beamter und wird nie einer werden. In dieser Beziehung muß ich mich wohl oder übel dem allgemeinen Urtheil anschließen.“

„Zweifelt Du an Sternberg's geistiger Begabung, lieber Oheim?“
„Das nicht gerade . . . aber es ist noch mehr von Nothen: Klugheit, Scharfsinn, Energie, gerade diese Eigenschaften sind es, die man von einem Kriminalbeamten verlangt. In wie geringem Maße er sie besitzt, hat er hinlänglich bewiesen.“

„Ich bin im Gegentheil der Ansicht, lieber Oheim, der gewiegteste Polizeimann hätte sich in einem so schwierigen Falle wie der Verkligte, nicht mit größerer Umsicht und Energie benehmen können. Hättest Du es der Mühe werth gehalten, Dich von den Maßnahmen ernstlich zu unterrichten, die er in dieser Angelegenheit als Kommissar gethan, Du würdest erstaunt gewesen sein über die Geistesgegenwart und Unerforschlichkeit, welche er an den Tag gelegt hat.“

„Mag sein, wir wollen nicht darüber streiten. Allein Eines wirst Du

schaut, von hinreißender Schönheit. Meister Schilling soll diesen Jüngen und diesem Kopf eine gewisse Ähnlichkeit mit seiner ältesten Tochter gegeben haben. Auch das lange, blonde Haar seines Kindes — alle Schilling's können sich dieses Schmuckes rühmen — entsprach völlig dem Typus der deutschen Maid, als welche selbstverständlich die Germania, diese Personifikation der edelsten Leidenschaften und des besten Wesens des Deutschthums, darzustellen war. Die mächtige Brust deckt ein Brustpanzer, auf dem der deutsche Reichsadler als Flachrelief erscheint. Unterhalb des Panzers und an den entblößten Armen wird ein Kettenhemd sichtbar. Um die Schultern ist ein schwerer, vorn durch eine Agraffe zusammengehaltener Mantel geschlungen, der nach hinten und mehr zur Linken der Gestalt herabwallt und sich theilweise über den Sessel legt, rechts hingegen, in der Höhe der Hüften, durch den mit Löwenköpfen besetzten Schwertgürtel aufgenommen ist und sich vorn mit dem einen Zipfel um Taille und Leib legt. Unterhalb dieser Draperie wird das zu den Füßen in breiten Falten herabfließende Untergewand sichtbar. Der Mantel ist mit einem breiten Saum umgeben, auf welcher Adler von jeder eigenthümlich birnenförmigen Gestalt, der Tertill-Adler des Mittelalters, aufgeleget sind. Eine Vorte von lastenförmig gefasteten und zu Rosetten und Sternen vereinigten Edelsteinen schließt den Saum nach dem äußeren Rande hin ab. Das Untergewand ist mit aufsteigendem Rankenwerk, dem umma Schwäne, dann Drachen, Raben, springende Hirsche, Tauben u. s. w. eingefügt sind, auf gewebartig eiselinem Grunde prächtig gemustert. Behufs Ausführung dieser Musterung machte Schilling vorzugsweise Studien an dem herrlichen Grabdenkmal Kaiser Maximilian's in der Hofkirche zu Innsbruck. Das herrliche Standbild ist allein 10 Meter hoch. Das Gußmodell desselben mußte in etwa 5 oder 6 Stücken aufgebaut werden. In Summa wog es etwa 700 Ctr., und für dieses Gewicht war auch die Drehscheibe, auf welche es in dem engen Atelier stand, berechnet. Die riesigen Gipsmassen zu bewältigen und „anzupacken,“ wie der Kunstausdruck lautet, war ein schweres Stück Arbeit. Oft lösten sich plötzlich einzelne Theile los und fielen herab. So stürzte die mehrere Ctr. schwere linke Hand, welche den Griff des etwa 7 1/2 Meter hohen Schwertes umfaßt, als sie noch ohne diese Unterstüßung war, aus jener bedeutenden Höhe nieder, schlug den Boden des Gerüsts durch und grub sich tief in die Erde ein. Aber alle Schwierigkeiten wurden von Meister Schilling und seinen Gesellen glücklich überwunden und so steht das Denkmal denn da, Deutschland zur Ehr, dem Feinde zur Warnung für alle Zeiten.

— Vom Rhein wird der „Robl. Volks-Ztg.“ geschrieben: „Sibt es doch überall Drudereien, welche allerlei Schund drucken und verbreiten, so namentlich auch in Reutlingen in Württemberg. Fällt mir da dieser Tage ein solches Reutlinger Büchlein in die Hände, welches Prophezeiungen für die nächsten 7 Jahre enthält. Darin wird nebst anderem Unfug für den 11. Juni 1886 die Erfindung einer Flugmaschine prophezeit; dieselbe soll in einem einfachen Draht bestehen, mit welchem unwidert man sofort durch die Luft fliegt. Wir wünschen, daß Verfasser und Verbreiter dieser Prophezeiung von Amtswegen mit diesem Draht unwidert an die Luft gesetzt werden. Ferner wird für 1886 der Untergang der katholischen Kirche angekündigt; die Aftkatholiken sollen dann Herren der ganzen Welt sein u. s. w.“

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Wetterprognosen betr.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle für Landwirthschaft werden von jetzt ab bis auf Weiteres die Wetterprognosen der meteorologischen Centralstation mit dem Abends 6⁰⁰ von Stuttgart nach Calw abgehenden Zuge an alle Stationen zum Anschlagen am Stationsgebäude abgegeben, wovon wir die Bewohner der an der Bahn liegenden Orte hiemit in Kenntniß setzen.
Calw, 15. Aug. 1883.

Der Vereinsvorstand:
Flayland.
E. Horlacher, Secr.

mir zugeben: der junge Mann besitzt ein eminentes Talent, sich alle Welt zum Feind zu machen. Hat man einen Auftrag glücklich zu Ende geführt, so soll man als Beamter bescheiden in den Hintergrund zurücktreten und dem Vorgesetzten die Ehre überlassen, der ja auch in den meisten Fällen die Verantwortung tragen muß, sie sogar tragen muß, wenn das Unternehmen einen schiefen Ausgang genommen. Siehst Du, Adelaide, daß ist die Quintessenz aller amtlichen Grundsätze, die Hauptmaxime des Cardinals Richelieu, der bekanntlich auch ein großer Beamter war, deren Kenntniß jedoch unferem guten Sternberg vollständig abgeht . . . und darum wird er es im Leben zu nichts Rechten bringen.“

„Ja, lieber Oheim, Du hast Recht,“ versetzte Adelaide mit eisiger Kälte und dabei erhob sie sich von ihrem Sitze und trat mit Blitesschnelle einen Schritt zurück, „Du hast vollkommen Recht — eine Bedientenseele ist der Georg nicht. Seine Ansicht spricht er offen und ehrlich aus und hängt den Mantel nicht nach dem Wind. Hat er einen Auftrag gewissenhaft und mit Glück ausgeführt, so freut er sich dessen, und hat ein Vorgesetzter einen Fehler gemacht, so läßt er sich denselben nicht in die Schuhe schieben, sondern sagt unerschrocken Jedem, der es hören will, seine Meinung. Natürlich solch ein Untergebener ist wenig beliebt. Ein solcher Arbeiter wird auf die Dauer unbequem und lästig. Man könnte ja eines schönen Tages plötzlich an maßgebender Stelle die enormen Fähigkeiten entdecken und andere Hohlköpfe seinetwegen zurücksetzen!“

„Adelaide,“ warf der alte Herr ein, „Du vertheidigst Sternberg, weil Du ihn liebst . . .“

(Fortsetzung folgt.)



Nach Amerika

über
Havre, Bremen, Antwerpen und Rotterdam
befördert zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii,

Generalagent für **Havre & Bremen.**

Ueber **Havre** ab **Strassburg** 200 Pfd. und auf dem Dampfer 300 Pfd. Freigepäck. **Rückee** unter 2 Jahren **ganz frei.** Vollständige Schiffsausrüstung frei. Täglich reichliche und gute Fleischkost, sowie $\frac{1}{2}$ Liter französischen Rothwein.

Fertige Herrenkleider eigener Fabrikation,
sowie **Tuch & Bukskin** empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Chr. Deyle, Marktplatz.

Die Material- und Farbwaaren-Handlung

von
C. Zilling, Calw,

empfehlte sämtliche Sorten **Firnisse & Anstrich-Dele, Farben, trocken und in Del abgerieben, Phosphor-, Violit-, Wasser-Rost- & feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für Richtigkeit und Güte zu den billigsten Preisen.**

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.
Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

Zuchausstellung Augsburg.

Wir haben die Ehre unser allseitig gut renommirtes Etablissement für die jetzige **Sommer-Saison** aufs angelegentlichste zu empfehlen; auch diesesmal haben wir mit den größten und leistungsfähigen Fabrikanten des In- und Auslandes unsere **Contracte** für die Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Original-Fabrikpreisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsere Muster zur Ansicht kommen läßt, von der wirklich günstigen Offerte überzeugen kann.

Unsere Zuchausstellung ist in großartigster Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und versenden wir sowohl Muster als auch Waaren überall hin **franko.** Wir bitten untenstehendem Preisverzeichnisse Beachtung zu schenken

Zuchausstellung Augsburg Wimpfheimer & Cie.

Muster franko! Waarensendungen selbst d. kleinste Quantum franko!
Englisch Waterproof, Union Cloth, Diagonals, geeignet zu Damen-regenmäntel, Breite 130 Ctm. per Meter **Mk. 2. 25.** **Mk. 5.** **Engl. Gladstone** neuester-Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 130 bis 140 Ctm., per Meter **Mk. 5. 50.,** 3 bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. **Engl. Twill** prima Qualität, kräftige Waare zum Strapaziren geeignet, Breite 140 Ctm., per Meter nur **Mk. 4. 50.** **Filz zu Joppen,** Breite 175 bis 180 Ctm., per Meter **Mk. 2. 50.,** 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Joppe. **Kaumgarne, Granit, Chevots, Beaconsfield, Nouveantes** zu Salonanzügen, Breite 140 Ctm., von **Mk. 7—14** Mk. per Meter. **Gotthard-Stoffe** in prachtvollen Mustern zu Knabenanzügen per Meter **Mk. 6. —.** **Sommer- und Herbstpaletotstoffe** pr. Mtr. **Mk. 4. 50. bis Mk. 9. —.** **Schwere Landtuche** zum Strapaziren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisfen, Livré, Matrosen, Uniforme von **Mk. 2. 80. bis Mk. 9. —** per Meter. **Billardtuche,** Breite 180 Ctm., p. Mtr. **Mk. 16. 50.** **Schwarze Tuche, Satin, Crölle, Feinstre** per Meter **Mk. 2. 80. bis Mk. 14. —.** **Engl. Leder & Manchester Cords, Hosestoffe,** Breite 65 Ctm., per Meter **Mk. 1. 75—3. 50.** **Neublau säureecht, engl. Chevots,** Breite 140 Ctm., per Meter **Mk. 10. —**

Aepfelmühlen

neuest verbesserter Construction, grosser Leistungsfähigkeit bei sehr leichtem Gang.

Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.
PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Neues Sauerkraut

sowie sehr gute gelbe

Kartoffeln

und frische Eier pr. Hundert 5 Mk empfiehlt

D. Serion.

Wein- & Obstpressen

(Keltorn) neuestes System, ohne Rundgang, pressen in doppelter Geschwindigkeit als frühere Keltorn.

Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.
PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Tüchtige Maurer und Tagelöhner

finden bei guter Bezahlung Beschäftigung.

Hirsau, den 12. Aug. 1883.
Fr. Wörle.

Hoftheater-Ensemble-Gastspiel in Calw.

Vorläufige Anzeige.

Einem verehrten Publikum von Calw und Umgegend zur Kenntniß, daß vom

Mittwoch, den 29. August an,

ein Cycles von **nur 10 Gastspiel-Vorstellungen** im Saale des Herrn Bierbrauereibesizers **Dreiß** stattfinden wird.

Die Gesellschaft, bestehend aus 6 Damen und 7 Herren, sind Mitglieder von verschiedenen bedeutenden Hof- und Stadttheatern, welche während ihrer Ferien sich unter meiner Direktion befinden.

Vertreten sind die Hofbühnen von Schwerin-Altenburg, Weimar, Weidstadt, Neubrandenburg, die Stadt- und Residenz-Theater Hannover, Dresden, Flensburg, sowie das Thalia-Theater in Hamburg.

Das Repertoire umfaßt das Neueste auf den Gebieten von Lust- und Singpielen, von den Autoren L'Arronge, Moser, Rosen, Schönthan, Görner und Jakobson.

Preise der Plätze, wie alles Nähere, befragen die nächsten Annoncen. Inzwischen empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Wilhelm Klemann,

Direktor des Hoftheater-Ensemble,
Mitglied des Großherzoglichen Schauspielhauses
zu Neubrandenburg, (Meesenburg, Strelitz),
z. Z. Direktor in Freudenstadt.

Wachstuch-Empfehlung.

Von einer mir bekannten bedeutenden Fabrik habe ich deren Niederlage in Wachstuch erhalten und empfehle ich solches, in bester Qualität mit den schönsten Dessins, zu den billigsten Preisen.

Carl Sakmann
am Marktplatz,
vorm. **W. Schlatterer.**

Saus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gekommen, sein bereits noch neues stöckiges Wohnhaus, in welchem vor einigen Jahren eine gangbare Wirthschaft mit Metzgerei betrieben wurde, sammt besonders stehender Scheuer und Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Johannes Seyter, jr.,
Küfer.

Kalkausnahme.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. August, ist frischer Kalk und rothe Waare zu haben; ebenso fortwährend feuerfeste Waare bei

L. Kirchner,
Ziegler.

Langenbrekeln

Väder Gehring.

100 Mk. Pfleggeld
sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Friedr. Dürr.

Haber

an der Saufsteig verkauft

J. Lorch.

Unentgeltlich

versende Pro- specte u. Atteste 1871—83 resp. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, selbst im höchst. Stadium periodisch u. habituell vollständig, z. beseitigen. **M. G. Falkenberg** in Berlin N., Aders- traße 138.

Dreschmaschine

zum Göppelbetrieb billig dem Verkauf aus.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Anfertigen von **Obstmühlen, Mostpressen,** sowie aller andern landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

J. Breuning,
meh. Werkstätte.

Gottesdienste.

Sonntag, den 19. August.
(Vom Thurm Nr. 554.)
Vorm. (Pred.) **Dr. Stefan Berg.**
Feier des h. Abendmahls.
Nachm. (Pred.) **Dr. Heiser Braun.**
Cyber für den Kirchenbaufonds.
Freitag, den 24. August.
Feiertag Bartholomäi.
Vorm. (Pred.) um 9 Uhr: **Dr. Heiser Braun.**

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 19. August.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dukaten	R. Mk. Pf.	9 70
20 Franken - Stücke		16 22-26
in $\frac{1}{2}$		16 19-23
Engl. Sovereigns		20 43-47
Russ. Imperiales		16 73
Dollars in Gold		4 17-21
Reichsbant - Diskonto		4%

